

Die Zukunft der Floristik

Die Teilnehmer des Branchengesprächs 2013 von florist brachten offen ihre geschäftlichen Erfahrungen und Gedanken zur Sprache, die wir für Sie zusammengefasst haben. „Machen!“ war eines der Schlagworte, ebenso wie „Nachwuchsförderung“ – mit Blick auf fehlende Fachkräfte – und „Netzwerke“. Letztere bieten Synergien und Input durch Austausch. Auf internationaler Ebene gibt es das Flornet, das Fachschulen verbindet. Die florist-Redaktion sprach mit Harrie Meijer, dem Manager des Netzwerkes.

Nur wer gut ausgebildet ist, hat beruflich in der Zukunft eine Chance. Einer, der sich dafür engagiert, ist Harrie Meijer, Administrative Manager International Programmes von AOC de Groene Welle im niederländischen Zwolle. florist unterhielt sich mit ihm.

Sie nahmen jetzt an einer Konferenz zum Projekt „International Bachelor in Floristry and Design“ teil...

Die Konferenzen finden in Deutschland, in den Niederlanden und in Norwegen statt. Flornet als europäisches Netzwerk von Schulen der Floristik und des Gartenbaus arbeitet hier mit Florint, dem Europäischen Dachverband der Fachverbände der Floristen, eng zusammen. Diese zwei Organisationen haben sich unter anderem zum Ziel gesetzt, die Qualifikation und Kompetenz der Branche zu verbessern und das Bildungsangebot zu erweitern. Bei diesem Projekt sind die niederländische Schule AOC de Groene Welle (die Schule an der ich arbeite, www.groenewelle.nl)

zwei Schulen aus Norwegen (Blok und Veia) und die Staatliche Fachschule für Blumenkunst Weihenstephan stellvertretend für Flornet als Schulen beteiligt.

Hinzu kommen der Lehrstuhl Ausbildung und Kompe-

tenzen der Universität Wageningen und die Hochschule/Lehrerausbildung Stoas in Wageningen.

Flornet und Florint sind feste Größen in der grünen Branche, die viel bewegen.

Innerhalb von Flornet (einem Netzwerk von fast 30 Schulen für Floristik in 20 europäischen Ländern) sind vor einigen Jahren neun internationale Module für Floristik entwickelt worden. Simultan zu diesem Prozess hat Florint drei Module im Rahmen „European Master in Floral Design“ beigesteuert. Gefördert wurden diese zwei Projekte durch das Programm „Leonardo da Vinci – Lebenslanges Lernen“. Sowohl Flornet als auch Florint wollten mit dem Angebot dieser Module auf die Nachfrage nach qualifizierten und diplomierten Fachkräften in der Floristik eingehen. Die neun Module von Flornet sind in einem Zeitraum von zwei Jahren von mehr als 100 Floristen besucht und getestet worden. Florint und Flornet haben bereits in einem vorangegangenen Projekt ein Trainings- und Bewertungsverfahren für Prüfer von Abschlussprüfungen und Jurymitglieder bei Wettbewerben entwickelt.

Beide Organisationen haben gemeinsam beschlossen, die Frage zu untersuchen, ob und wie die Aus- und Fortbildung des Floristen erweitert werden soll und wie die Fachkräfte in der Floristik sich am besten auf die internationalen Aufgaben und Tätigkeitsfelder vorbereiten können. In vielen europäischen Ländern ist die Europäische Qualifikationsstufe (EQF) drei die höchstmögliche Ausbildungsstufe. Dies entspricht etwa einer Fachkraft in Deutschland. Nur in einigen Ländern, unter anderem in den Niederlanden, Finnland und Norwegen,

ist die EQF Stufe vier (Meister/Floristinhaber) die höchstmögliche Ausbildungsstufe. In Deutschland ist die Aufstiegsfortbildung zum Beispiel an der Staatlichen Fachschule für Blumenkunst Weihenstephan die höchstmögliche Ausbildungsstufe und entspricht dem Niveau sechs nach deutschem Qualifikationsrahmen.

Wer heute lernt, muss sich dem europäischen Arbeitsmarkt stellen...

Da es eine überdeutliche Nachfrage für Fortbildungen im Bereich der internationalen Floristik gibt und bis jetzt noch keine Hochschulausbildung für Floristik angeboten wird, hat Florint im Auftrag der europäischen Plattform „Ausbildung – Wirtschaft“ eine Marktanalyse in der Floristenbranche und den Ausbildungseinrichtungen in der Euroregion durchgeführt. Im Hinblick auf längerfristige Beschäftigungsperspektiven und Entwicklungschancen des Berufsstandes wurde der Bedarf an Fachkräften mit einem internationalen Ausbildungsniveau auf EQF-Stufe fünf und sechs untersucht.

Dadurch, dass die EU die Mobilität von Arbeitnehmern fördert, um einen Gewinn an persönlicher und beruflicher Weiterentwicklung zu erreichen, bedarf es einer besseren Abstimmung von Angebot und Nachfrage und das machte diese europaweite Marktanalyse notwendig. Aufgrund ihrer Ergebnisse wurde entschieden, im Rahmen des Förderprogramms Leonardo da Vinci von der EU Kommission Fördermittel zu beantragen. Ziel ist die Entwicklung einer Ausbildung zum International Bachelor in Floristry & Design (IBFD) und International Associate in Floristry & Design (IAFD), damit Studierende auf ihre Aufgaben und Tätigkeitsfelder am europäischen

Arbeitsmarkt vorbereiten werden. Die Ausbildung hat drei Säulen: internationales Unternehmertum und Management in der Floristik, internationale Floristik und Design (Design im weitesten Sinne des Wortes), internationale Floristausbildung und Bewertung. Der IAFD/IBFD-Absolvent ist kritisch, innovativ, international orientiert und hat die notwendigen kulturellen Kompetenzen.

Was macht Ihre Tätigkeit als Administrative Manager International Programmes von AOC de Groene Welle aus?

AOC de Groene Welle in Zwolle ist mit nur 1 800 Schülern die kleinste berufsbildende Schule in den Niederlanden. Im Durchschnitt haben die 53 beruflichen Schulen/Berufsschulen in ei uns so 5 000 bis 15 000 Schüler. Es gibt aber auch welche mit mehr als 25 000 Schülern. De Groene Welle bildet für alle möglichen Berufe im grünen Bereich aus, beispielsweise Floristik und Gartencenter, Lifestyle-Design, Garten- und Landschaftsbau, Forstwirtschaft und Naturmanagement, Sportfelder und Freizeitgelände, Zierpflanzenbau, Baumschule, Landwirtschaft, Tierwirtschaft, Kleintierpflege, Veterinär-Assistent, Pferdemanagement und -sport, Wildlife Ranger, Aquakultur, Sportangelakademie. De Groene Welle bietet Berufsausbildungen auf den EQF Stufen eins bis vier an. Die Schüler können die Ausbildung in der dualen Form, in Vollzeit oder in Teilzeitform absolvieren.

Innerhalb von de Groene Welle werden die Schüler für den europäischen Arbeitsmarkt ausgebildet. In Kooperation mit europäischen Partnerschulen (etwa 60) können die Schüler einen Teil ihrer Ausbildung im Ausland absolvieren. Dazu gehören Betriebspraktika im Ausland, um im Gastland fachliche und kulturelle Erfahrungen zu erweitern. Die 30 Partner in Flornet stellen die Qualität der Ausbildung in der Floristik während des Auslandsaufenthaltes eines Schülers sicher. Neben dieser Entsendung von Schülern/Azubis ins Ausland arbeitet de Groene Welle dieses Jahr an 18 internationalen Projekten. Zwei davon im floristischen Bereich: Entwicklung der Ausbildung zum International Bachelor in Floristry & Design (IBFD) und International Associate in Floristry &

Design (IAFD) sowie Entwicklung eines Trainings- und Bewertungsverfahrens für Prüfer von Examen und Jurieren von Berufs-Wettbewerben.



„Der IAFD/IBFD-Absolvent ist kritisch, innovativ, international orientiert und hat die notwendigen kulturellen Kompetenzen.“

Harrie Meijer

Das Netzwerk Flornet liegt Ihnen natürlich besonders am Herzen...

Flornet transnational Network hat es sich zur Aufgabe gemacht die Bildung und Ausbildung in der Floristik in ganz Europa zu verbessern. Dabei soll eine stärkere Harmonisierung der Bildungssysteme in der Floristik erreicht werden. Auch wenn dies ein langfristiges Ziel ist, so sind doch schon erste wichtige Schritte seit der Gründung gemacht worden. Der Wissensaustausch innerhalb der grünen Branche

wird durch die Förderung von Auslandsaufenthalten unterstützt. Im Netzwerk Flornet wird der interkulturelle Austausch durch ein entsprechendes Angebot an Seminaren und Workshops für Auszubildende, Schüler und Mitarbeiter gefördert. Floristikschulen und Betriebe werden weiterhin unterstützt, damit sie internationale Praktika anbieten können. Ein offener Dialog mit allen Engagierten und die Stärkung der gemeinsamen Plattform Branchenverbände und Bildungseinrichtungen soll auch dazu dienen, die Wertschätzung des Berufes in der Gesellschaft zu verbessern.

Wie sollte sich die Floristenbranche aktuell positionieren?

Eindeutig durch qualitativ hochwertige Arbeit, die auf einer guten Ausbildung basiert. Dafür engagieren wir uns. Als Vorsitzender von Flornet (www.flornet.eu) liegt mir besonders am Herzen, wie berufliche Aus- und Weiterbildung dazu beitragen kann, die Beteiligung unterrepräsentierter Gruppen am gesellschaftlichen Leben zu erhöhen und ihre Stellung auf dem Arbeitsmarkt und im Geschäftsleben zu verbessern.

Das Gespräch führte Andrea Gerecke.

Branchengespräch: Die Kernpunkte

Die wichtigsten Aspekte des Gesprächs von florist zur Zukunft der Floristik zwischen Petra Konrad, Imke Riedebusch, Marianne Wieler, Ilka Siedenburg sowie Heidi Sandbichler-Roelofs und Felix Geiling-Rasmus zusammengefasst:

Eine starke Basis

- Das Handwerkliche des Berufs erhalten und betonen
- Auf die Kernkompetenz konzentrieren – das Gestalten mit Blumen
- Gestaltungskompetenz aus dem Verständnis der Pflanze heraus bewusst vertreten
- Angebot von Service und Dienstleistungen rund um die Blume
- Den Nachwuchs fördern und eine fundierte Ausbildung vermitteln
- Sich stets weiterbilden – auf jeder Ebene

Wirkungsvolle Selbstdarstellung

- Selbstbewusst den Beruf vertreten, Geschäftskunden und Gestaltern auf Augenhöhe begegnen

- Ästhetik verkörpern, durch ein angemessenes Erscheinungsbild und Auftreten
- Seine Stärken ermitteln, ein eigenes Profil erarbeiten
- Eigenen Weg konsequent verfolgen
- Firmenauftritt einheitlich und transparent halten

Akquise von Nachwuchs; Fachkräfte halten

- Positives Image des Berufs stärken
- Verstärkte Öffentlichkeitsarbeit der Branche mit aktuellem Informationsmaterial, neue Medien nutzen
- Potenziellen Nachwuchs früher ansprechen
- Verdienst anheben
- Fordern und Fördern der Auszubildenden

Synergien nutzen

- Austausch mit Kollegen, Anregungen annehmen können
- Ideen auf das eigene Konzept zuschneiden
- Netzwerke mit passenden branchenfremden Gewerkschaften schaffen

Jessica Grund-Grube



Barbie als Floral Designerin erobert (englische) Kinderzimmer. Der Beruf Florist sollte aber auch im „wahren Leben“ Zukunft haben